

# Die Wattenbeker Chronik

Erstmalige Erwähnung eines Thietbermus de Wakenbeke

Die Adelligen Detlev und Nicolaus von Wakkenbek übertrugen dem Chorherrenstift Neumünster (ab 1332 in Bordsesholm) eine Hufe in Eiderstede aus ihrem Lehen.

Ritter Papewulf von Kiel schenkte dem Chorherrenstift Neumünster eine jährliche Rente von 6 Scheffeln Weizen aus der Wattenbeker Wassermühle.

Im selben Jahr übertrug Graf Johann II. den Chorherren die Gerichtsbarkeit über Wattenbek. Zusammen mit Eiderstede bildete Wattenbek den Gerichts-ort der Umgebung.

Die Chorherren haben durch Kauf und Schenkung das ganze Dorf Wattenbek erworben

Nach der Auflösung des Chorherrenstiftes Bordsesholm verblieb Wattenbek bei dem neu eingerichteten Amt Bordsesholm.

Während des 30-jährigen Krieges wurde Wattenbek, mit seinen 10 Bauernstellen, von kaiserlichen Truppen geplündert und gebrandschatzt.

Wattenbek wird dem neu gegründeten Kirchspiel Bordsesholm zugeschlagen, nachdem es bis dahin zu Brügge gehörte.

Bau der Räuherkate

Andreas Sauerberg wird Höker und erster Schulhalter in Wattenbek

Eröffnung der Eisenbahnlinie Altona-Neumünster-Kiel

Nach dem Ende der Dänenherrschaft i. J. 1864 und der preußisch-öster-reichischen Übergangsverwaltung wurden die Wattenbeker preußische Untertanen.

In Wattenbek wird eine Meierei gegründet, die 1977 die Produktion einstellt.

Im Dorf organisiert sich eine Freiwillige Feuerwehr

Die Windmühle am Südausgang des Dorfes wird abgerissen

Mit der zweiten Brüningschen Sparverordnung wird der Kreis Bordsesholm aufgelöst. Wattenbek fällt an den Kreis Rendsburg.

Ein Barackenlager für Fremdarbeiter entsteht. Nach Ende des 2. Weltkrieges diente es als Repatriierungslager ("Serbenlager") und als Auffanglager für Ver-triebene. 1968 wurde es abgerissen.

Das Amt Bordsesholm-Land entsteht. Wattenbek ist die größte Amtsgemeinde

Das Dorf wird an die zentrale Wasserversorgung und an das Abwassernetz angeschlossen

Die Gemeinde gibt sich ein Wappen und überschreitet die 2000-Einwohner-Grenze

# De Wattenbeker Krönk

In een Schenkingsurkunn leest wi iirstmals wat vun een Thietbermus de Wakenbeke

De adeligen Bröder Detlev un Nicolaus vun Wakkenbek geven dat Chorherrenstift in Niemünster een Hufe vun eern Land in Eiderstede.

De Ridder Papewulf ut Kiel schenkt dat Chorherrenstift Niemünster jedet Joor söss Scheffel Weeten ut de Watermöhl vun Wattenbek. In't sülvje Joor överdräg Graf Johann II. de Chorherren dat Recht, över de Lüüd in Wattenbek to Gericht to holen.

Naadem se wat köfft un wat schenkt kreegen harrn, hür dat ganze Döörp Wattenbek nu de Chorherren to.

As dat Chorherrenstift ut Borsholm oplöst weer, bleef Wattenbek bi dat niee Amt Borsholm.

In'n 30-jöörigen Kriich hem de Landsknechten vun den Kaiser us lütt Döörp plünnert un affbrennt.

Wattenbek keem to dat niee Karkspeel Borsholm, bit doarto höör dat to Brüuch.

Kenneen weet dat so genau, wannehr de Rökerkat buut weer.

De iirste Höker un Schoolmeester in't Döörp weer Andreas Sauerberg. Vun nu an güng dat mit de Isenbaan na Altona un Kiel.

As de Dänen un 1864 og de Österrieker afftrocken wiern, keemen wi to de Preußen.

Wattenbek kreeg en eegen Meieri. Knapp 100 Joor later weer dat dormit wedder vörbi.

Nu hebbt wi süüben een Friwillige Föerwehr.

De holländsche Windmöhl an't Süderend van't Döörp ward affreten.

Wil Dütschland sporen mutt, hebbt se den Kreis Borsholm uplöst un Wattenbek na Rendsborg toslagen.

Een Lager för "Fremdarbeider" wör buut in Kriich. Wi kennt dat as "Serbenlager". Bit 1968 levten doar Flüchtlinge. Denn wör dat affreten.

Wattenbek is de gröttste Gemeen in dat niee Amt Borsholm-Land.

Endlich kreegen wi Water ut den Waterhaan un mööt nich meer in den Emmer schiiten.

De Gemeen hett nu mehr as 2000 Inwahners un kriggt ehr egen Wappen